



Pressemitteilung

Die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München-AKM öffnet am 24. März der Öffentlichkeit die Türen. Auch AKM-Botschafter Heiko Schaffartzik von den Basketballern des FC Bayern München wird den Informationsnachmittag für einen Besuch nutzen.

München/Neuhausen. Im Rahmen des „Münchner Stiftungsfrühlings“ findet am kommenden Dienstag, 24. März 2015, in der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (Blutenburgstraße 64 – 66) von 14 bis 18 Uhr ein Informationsnachmittag statt. Interessierte haben die Gelegenheit, sich ausführlich über die Arbeit der Stiftung zu informieren und deren Räumlichkeiten zu besichtigen. Psychologen, Traumatherapeuten, Sozialpädagogen, Kinderkrankenschwestern, Palliativfachkräfte sowie Familien- und Trauerbegleiter stehen für Gespräche zur Verfügung. Zudem wird Basketballprofi Heiko Schaffartzik der Stiftung-AKM zu Beginn des Infonachmittags einen Besuch abstatten. Der Spielmacher des FC Bayern Basketball und Kapitän der deutschen Nationalmannschaft war als 13-Jähriger selbst an Leukämie erkrankt und kennt die Nöte und Ängste betroffener Familien.



Der deutsche Basketballmeister aus München engagiert sich seit Februar 2015 für die Stiftung-AKM. Heiko Schaffartzik fungiert dabei als Pate der langfristig angelegten Zusammenarbeit. „Für den FC Bayern Basketball und unsere Mannschaft ist es eine Ehrensache, das AKM bei seiner wertvollen Arbeit nach Kräften zu unterstützen“, sagt der 31-jährige Bayern-Profi. „Denn es gibt letztlich nichts Wichtigeres als die Zukunft - und die Zukunft, das sind immer die Kinder. Wenn man helfen kann, dass es einer betroffenen Familie in ihrer Lage ein wenig besser geht und der Alltag erleichtert wird, dann wirkt sich das insgesamt auch positiv auf die Heilungschancen eines Kindes aus - davon bin ich felsenfest überzeugt.“

Als Beratungs- und Betreuungszentrum für Krisenintervention und ambulante Nachsorge ist die Stiftung-AKM landesweit Anlaufstelle für Familien mit lebensbedrohlich schwersterkrankten Kindern und Jugendlichen. Mehr als 400 betroffene Familien konnten bisher auf die kostenfreien Leistungen der Stiftung zurückgreifen. Derzeit nehmen fortwährend rund 100 Familien im Großraum München, vielen Teilen Bayerns und sogar grenzübergreifend in Österreich und Tschechien das Hilfsangebot der Stiftung in Anspruch.

Aufwendig ausgebildete Kriseninterventionshelfer des stiftungseigenen Notrufs „RUF24“ betreuen in Notfällen Familien in der Klinik oder daheim - und das rund um die Uhr! 27 hauptamtliche Fachkräfte unterstützen die Familien durch qualifizierte, multiprofessionelle Nachsorge und Palliative Care beim Bewältigen des völlig veränderten Alltags. Rund 150 ehrenamtliche Familienbegleiter kümmern sich besonders um die Geschwister der kranken Kinder. Wenn ein Kind verstirbt, bleibt die Stiftung

Pressekontakt: Angela Zacher, Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München-AKM, Blutenburgstr. 64, 80636 München, Telefon: 089 218967-29, Fax: 089-218967-17, Mobil: 0178 8058 001
Mail: angela.zacher@kinderhospiz-muenchen.net, Internet: www.kinderhospiz-muenchen.net



mindestens ein Jahr (oder wenn gewünscht auch länger) in der Familie. Psychologen und zertifizierte Trauerbegleiter suchen mit den betroffenen Eltern und Geschwistern Wege, das Erlebte bestmöglich in den weiteren Lebensprozess einzubetten.

Die professionelle Arbeit der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München ist nur durch Spenden und ehrenamtliches Engagement möglich. Allein der Krisennotruf RUF24 veranschlagt monatlich €10.000. Die qualifizierte Betreuung einer betroffenen Familie ist im Jahr mit ca. €6.000 zu berechnen. Hinzu kommen monatlich anfallende Grundkosten wie Büromiete sowie Gehälter der hauptamtlichen Koordinatorinnen, Palliativfachkräfte und Therapeuten. Auch für den psycho-sozialen Dienst und für die Kinder & Jugendhilfe erhält die Stiftung keine staatlichen Gelder.

Ebenso werden die Schulungen und Weiterbildungen der Haupt- und Ehrenamtlichen nur unregelmäßig von Verbänden gefördert. Lediglich die Krankenkassen zahlen gesetzlich vorgeschriebene Leistungen, die jedoch weniger als 25% der Kosten decken. Fast 80% der Ausgaben muss über Spenden finanziert werden. Damit betroffene Familien professionell betreut und versorgt werden können, muss die Stiftung derzeit jährlich über €900.000 an Spenden einnehmen.

HINWEIS AN DIE REDAKTIONEN: Falls Sie Interviewwünsche haben oder sonstige Auskünfte benötigen, können Sie uns gerne vorab kontaktieren.